

3.2 .Thema Schulumfeld

IMPULS

Immer wieder kommt es in der Schulumgebung zu verkehrssicherheitsrelevanten Konflikten aufgrund des steigenden Bring- und Holverkehrs. Eine Schulumgebungsanalyse aus Sicht der Kinder unter Einbeziehung der Verkehrsverantwortlichen in der Gemeinde/Stadt kann hier bewusstseinsbildend zur erhöhten Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse von Kindern beitragen.

Die täglichen Erfahrungen der SchülerInnen sowie gezielte Verkehrsbeobachtungen und Verkehrssystemanalysen dienen als Ausgangspunkt für eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema „Verkehr“ und für die Suche nach bzw. Umsetzung von verkehrssicherheits- und umweltrelevanten Lösungen.

METHODISCHE ANREGUNGEN

Durch Erkundungsgänge im Freien erhalten Kinder die Möglichkeit, ihre unmittelbare Umgebung besser kennen zu lernen und sich Gefahrenstellen vor Ort besser einzuprägen als durch abstrakte Arbeitsblätter. Durch ergänzende Arbeit mit einem Stadtteilplan können Zusammenhänge vor Ort besser verstanden werden.



Die folgenden Karteikarten (Kopiervorlagen auf Seiten 26-31) dienen entweder dem Informationserwerb der SchülerInnen und/oder geben Handlungsanweisungen. In letzterem Fall finden sich auf den Karten folgende Symbole, die anzeigen, welche Aufgaben die SchülerInnen erwarten:



Es gibt Fragen zu beantworten bzw. zu erforschen



Es wird diskutiert oder erzählt



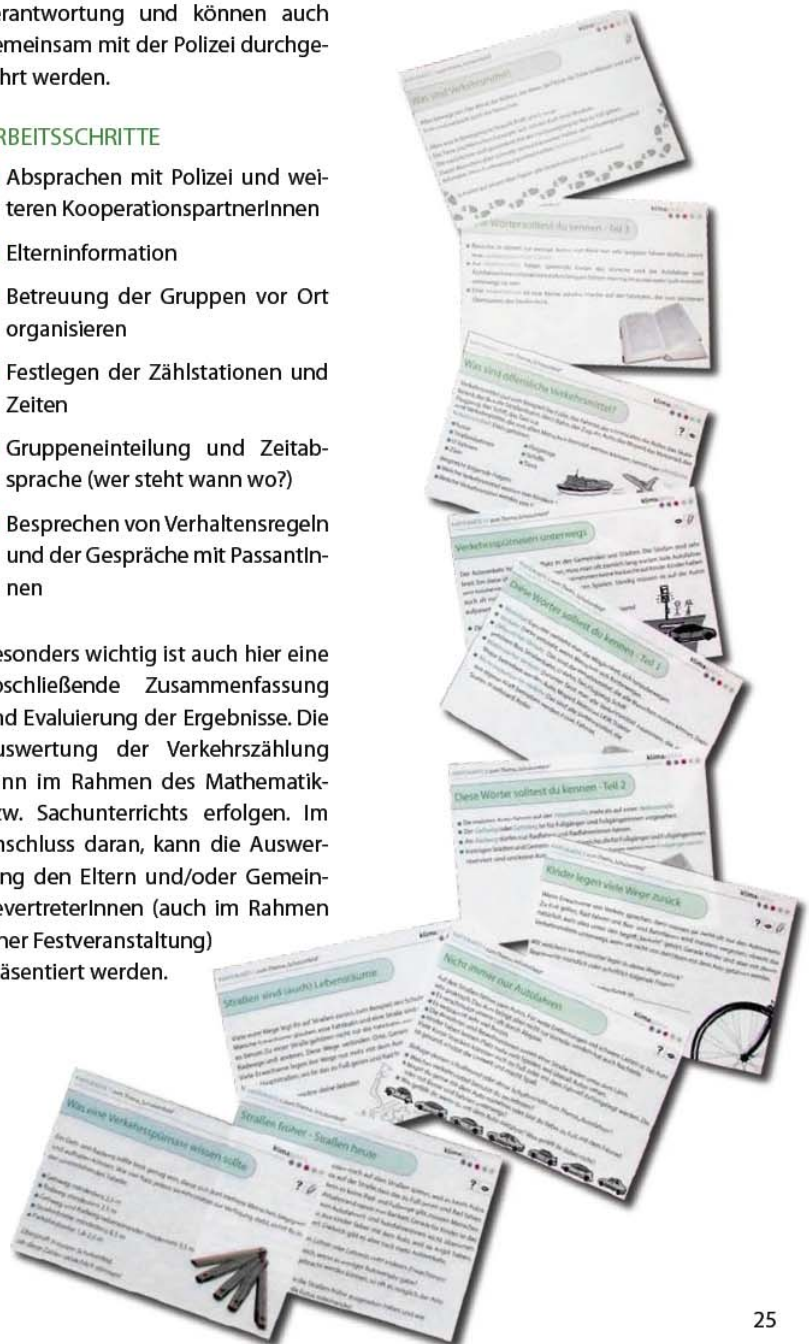
Es wird gezeichnet oder geschrieben

Die Aufgaben unterstützen die Selbsttätigkeit der Kinder, die Eigenverantwortung und können auch gemeinsam mit der Polizei durchgeführt werden.

ARBEITSSCHRITTE

- Absprachen mit Polizei und weiteren KooperationspartnerInnen
- Elterninformation
- Betreuung der Gruppen vor Ort organisieren
- Festlegen der Zählstationen und Zeiten
- Gruppeneinteilung und Zeitab-sprache (wer steht wann wo?)
- Besprechen von Verhaltensregeln und der Gespräche mit PassantInnen

Besonders wichtig ist auch hier eine abschließende Zusammenfassung und Evaluierung der Ergebnisse. Die Auswertung der Verkehrszählung kann im Rahmen des Mathematik- bzw. Sachunterrichts erfolgen. Im Anschluss daran, kann die Auswertung den Eltern und/oder Gemeindevorte-reterInnen (auch im Rahmen einer Festveranstaltung) präsentiert werden.



Was sind Verkehrsmittel?



Alles bewegt sich. Der Wind, die Wolken, das Meer, die Flüsse, die Tiere im Wasser und auf der Erde und natürlich auch die Menschen.

Alles was in Bewegung ist braucht Kraft und Energie.

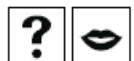
Die Tiere und Menschen bewegen sich mit der Kraft ihrer Muskeln.

Die natürlichste und gesündeste Art der Fortbewegung ist das zu Fuß gehen.

Damit Menschen aber schneller vorwärtskommen haben sie Fortbewegungsmittel erfunden. Diese Fortbewegungsmittel heißen **Verkehrsmittel**.

Schreibe auf einem Blatt Papier alle Verkehrsmittel auf, die du kennst!

Was sind öffentliche Verkehrsmittel?



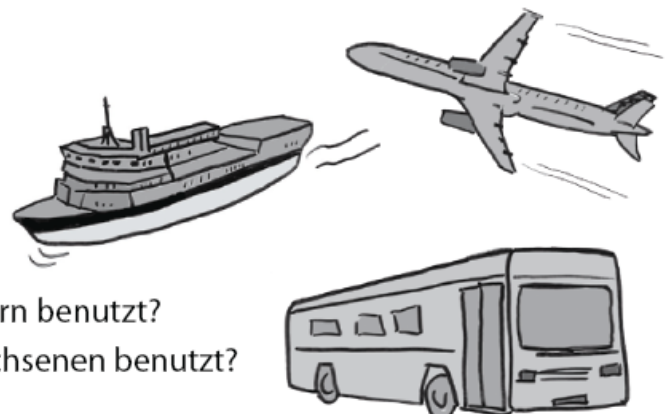
Verkehrsmittel sind zum Beispiel: Die Füße, das Fahrrad, die Inlineskates, der Roller, das Skateboard, der Bus, die Straßenbahn, die U-Bahn, der Zug, das Auto, das Moped, das Motorrad, das Flugzeug, das Schiff, das Taxi u.a.

Jene Verkehrsmittel, die von allen Menschen benutzt werden können, nennt man **öffentliche Verkehrsmittel**. Dazu gehören:

- Busse
- Flugzeuge
- Straßenbahnen
- Schiffe
- U-Bahnen
- Taxis
- Züge

Besprecht folgende Fragen:

- Welche Verkehrsmittel werden von Kindern benutzt?
- Welche Verkehrsmittel werden von Erwachsenen benutzt?



KARTEIKARTE 3 zum Thema „Schulumfeld“

klima:aktiv



Kinder legen viele Wege zurück



Wenn Erwachsene von Verkehr sprechen, dann meinen sie damit oft nur den Autoverkehr. Zu Fuß gehen, Rad fahren und Bus und Bahn fahren wird meistens vergessen, obwohl das natürlich auch alles zum Begriff „Verkehr“ gehört. Gerade Kinder sind mit diesen Verkehrsmitteln unterwegs, wenn sie nicht von den Eltern mit dem Auto gefahren werden.

Mit welchem Verkehrsmittel legst du deine Wege zurück? Beantworte mündlich oder schriftlich auf einem Blatt Papier folgende Fragen:

- Auf dem Weg zur Schule gehe/fahre ich _____
- Auf dem Weg zu meinem Freund und meiner Freundin gehe/fahre ich _____
- Welche Wege machst du sonst noch?

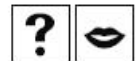


KARTEIKARTE 4 zum Thema „Schulumfeld“

klima:aktiv



Nicht immer nur Autofahren



Auf den Straßen fahren viele Autos. Für weite Entfernungen und schwere Lasten ist das Auto sehr praktisch. Das Auto bringt aber nicht nur Vorteile, sondern hat auch Nachteile.

- Es verschmutzt unsere Luft durch Abgase.
- Es verbraucht sehr viel Benzin.
- Die Bewohner und Bewohnerinnen neben einer Straße leiden unter dem Lärm.
- Kinder haben keinen Platz mehr zum Spielen, weil überall Autos stehen.

Viele kurze Strecken könnten auch zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Das ist gesund, schützt die Umwelt und macht Spaß. Oft ist das sogar schneller als mit dem Auto.

Befrage deinen Schulfreund oder deine Schulfreundin zum Thema „Autofahren“:

- Welches Verkehrsmittel benutzt du am liebsten?
- Magst du gerne mit dem Auto mitfahren oder bist du lieber zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit Bussen und Bahnen unterwegs?
- Was gefällt dir, wenn du mit dem Auto mitfährst? Was gefällt dir dabei nicht?



KARTEIKARTE 5 zum Thema „Schulumfeld“

Straßen sind (auch) Lebensräume



Viele eurer Wege legt ihr auf Straßen zurück, zum Beispiel den Schulweg.

Manche Erwachsene glauben, eine Fahrbahn und eine Straße sind das gleiche. Aber ihr wisst es besser: Zu einer Straße gehören nicht nur die Fahrbahn, sondern auch Plätze, Gehwege, Radwege und anderes. Diese Wege verbinden Orte, Gemeinden und Städte miteinander. Viele Erwachsene legen ihre Wege nur mehr mit dem Auto zurück. Daher gibt es viele sehr breite Hauptstraßen, wo für das zu Fuß gehen und Radfahren oft nur wenig Platz bleibt.

Fotografiere oder zeichne deine liebsten Straßen und Wege!



KARTEIKARTE 6 zum Thema „Schulumfeld“

Straßen früher - Straßen heute



Stellt euch vor: Eure Großeltern konnten noch auf allen Straßen spielen, weil es kaum Autos gab. Aber heute fahren so viele Autos auf der Straße, dass das zu Fuß gehen und Radfahren nicht mehr so lustig ist wie früher. Wenn es keine Rad- und Fußwege gibt, müssen Menschen am Fahrbahnrand gehen. Diesen Fahrbahnrand nennt man Bankett. Gerade für Kinder ist das aber sehr gefährlich, weil sie dort von Autofahrern und Autofahrerinnen leicht übersehen werden können. Viele Eltern fahren ihre Kinder lieber mit dem Auto, weil sie Angst haben, dass ihren Kindern ein Unfall passiert. Dadurch gibt es aber noch mehr Autoverkehr.

Sprecht mit euren Eltern, mit eurem Lehrer oder eurer Lehrerin oder anderen Erwachsenen:

- Für wen wäre es besonders hilfreich, wenn es weniger Autoverkehr gäbe?
- Wie können Erwachsene dazu gebracht werden, so oft als möglich das Auto stehen zu lassen?
- Gibt es Fotos von eurem Ort, wie die Straßen früher ausgesehen haben und wie sie heute aussehen? Vergleicht die Fotos miteinander!

Was eine Verkehrsspürnase wissen sollte



Ein Geh- und Radweg sollte breit genug sein, damit sich dort mehrere Menschen begegnen und aufhalten können. Wie viel Platz jedem Verkehrsmittel zur Verfügung steht, siehst du in der untenstehenden Tabelle:

- Gehweg: mindestens 2,5 m
- Radweg: mindestens 2,5 m
- Gehweg und Radweg nebeneinander: mindestens 3,5 m
- Straßenbreite: mindestens 6,5 m
- Parkplatzbreite: 1,8-2,0 m



Überprüft in eurem Schulumfeld, ob diese Zahlen tatsächlich stimmen! Wie viel Platz braucht ein Kinderwagen oder Rollstuhl?

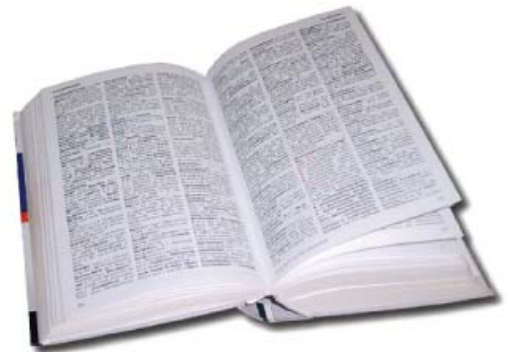
Diese Wörter solltest du kennen - Teil 1

- **Mobilität:** Darunter versteht man die Möglichkeit, sich fortzubewegen.
- **Verkehr:** Dieser entsteht, wenn Menschen sich fortbewegen.
- **Öffentlicher Verkehr:** Das sind die Verkehrsmittel, die alle Menschen nutzen können. Dazu gehören: Bus, Straßenbahn, U-Bahn, Taxi, Flugzeug, Schiff
- **Motorisierter Verkehr:** Darunter fasst man alle Verkehrsmittel zusammen, die mit einem Motor betrieben werden: Auto, Moped, Motorrad, LKW, Traktor
- **Nicht-motorisierter Verkehr:** Das sind alle Verkehrsmittel, die aus eigener Kraft betrieben werden: Füße, Fahrrad, Scates, Scateboard, Roller



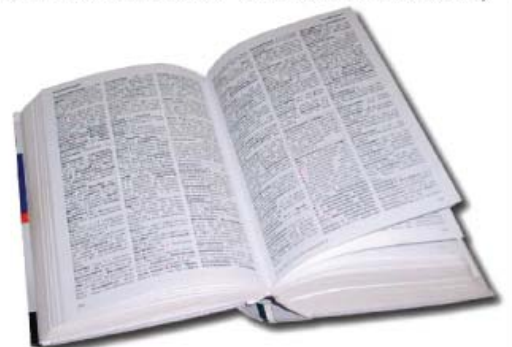
Diese Wörter solltest du kennen - Teil 2

- Die meisten Autos fahren auf der *Hauptstraße*, mehr als auf einer *Nebenstraße*.
- Der *Gehweg* oder *Gehsteig* ist für Fußgänger und Fußgängerinnen vorgesehen.
- Am *Radweg* dürfen nur Radfahrer und Radfahrerinnen fahren.
- In einigen Städten und Gemeinden gibt es Bereiche, die für Fußgänger und Fußgängerinnen reserviert sind und keine Autos fahren dürfen. Diese Zonen nennt man *Fußgängerzonen*.



Diese Wörter solltest du kennen - Teil 3

- Bereiche, in denen nur wenige Autos und diese nur sehr langsam fahren dürfen, nennt man *verkehrsberuhigte Zonen*.
- Auf *Wohnstraßen* haben spielende Kinder das Vorrecht und die Autofahrer und Autofahrerinnen müssen besonders langsam fahren. Hier macht es viel mehr Spaß draußen unterwegs zu sein.
- Eine *Verkehrinsel* ist eine kleine erhöhte Fläche - wie eine Insel im Fluss - auf der Fahrbahn, die zum leichteren Überqueren der Straße dient.



Verkehrsspürnasen unterwegs



Der Autoverkehr braucht viel Platz in den Gemeinden und Städten. Die Straßen sind sehr breit. Um diese überqueren zu können, muss man oft ziemlich lang warten. Viele Autofahrer und Autofahrerinnen fahren zu schnell und nehmen keine Rücksicht auf Kinder. Kinder haben auch oft nicht ausreichend Platz zum sicheren Spielen. Ständig müssen sie auf die Autos aufpassen.

- *Deckt auf, wenn es in eurer Gemeinde/Stadt nicht genügend sichere Wege, verkehrsberuhigte Zonen, Geh- und Radwege in der Umgebung eurer Schule für euch gibt!*
- *Deckt auf, wenn Autofahrer und Autofahrerinnen nicht genügend Rücksicht auf euch nehmen!*

